

Lehrerinfo

Zielgruppe: ab Klasse 7

Dauer: 15 - 20 Minuten

Ziel: Das Memory-Spiel vertieft das Wissen der Schüler um das deutsche Bankensystem.

Material: PC, interaktives Whiteboard, Arbeitsmaterialien mit Hintergrundinformationen

Tipp

Zur Einstimmung auf diese Übung kann der Erklärfilm 'Bankentypen' aus dem vorliegenden Medienpaket gezeigt werden.

Diese Übung funktioniert als klassisches Memory. Alle Karten sind verdeckt und jeweils zwei Karten können nacheinander aufgedeckt werden. Dies kann erfolgen, indem die Schüler und Schülerinnen selbst am Whiteboard aufdecken oder die Koordinaten der Kärtchen nennen.

Es muss jeweils zu einer Karte mit Symbol die Karte mit dem dazugehörigen Begriff gefunden werden. Sollte es gelingen, Bild und Begriff aufzudecken, sollen die Schüler und Schülerinnen diskutieren, ob die beiden Karten zusammen gehören und welches Hintergrundwissen sie bereits dazu haben. Vielleicht haben sie einige Symbole auch schon einmal irgendwo gesehen?

Anschließend wird aufgelöst und durch die Lehrerin oder den Lehrer ergänzt.

Alternative:

Das vorliegende interaktive Memory kann auch klassisch auf Papier gespielt werden. Dafür ist es nötig, die mitgelieferten Arbeitsblätter auszudrucken und die Memory-Kärtchen auszuschneiden.

Weiteres Material

Dieses Arbeitsmaterial ist erschienen im Medienpaket 'Bankwesen verstehen' in der ON! Themenreihe 'Banken und Börsen'.

Die weiteren Module des Medienpaketes und weitere Medienpakete der Themenreihe finden Sie auf www.on-bildungsmedien.de.

Technischer Hinweis

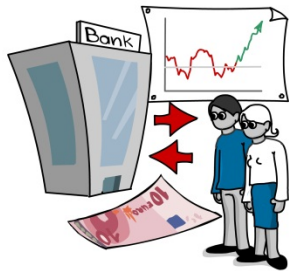
Dieses Dokument ist zur Ansicht mit Microsoft Office Word 2010 optimiert. Sollten Fehler in der Anzeige auftreten, nutzen Sie die PDF-Datei.

Aufgabe

Diese Übung funktioniert als klassisches Memory. Zu Beginn liegen alle Karten verdeckt und werden paarweise nacheinander aufgedeckt. Zu jeder Karte mit einem Symbol muss die Karte mit dem dazugehörigen Begriff gefunden werden. Für mehr Informationen zu den Symbolen oder Hilfe zum Lösen klickt auf die umgedrehten Kärtchen.

Fasst am Ende das Memory in einer Übersicht zusammen.

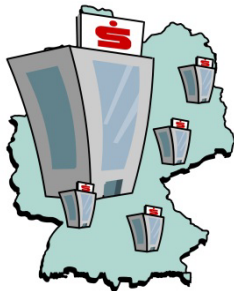
on!



on!

Investment-
bank

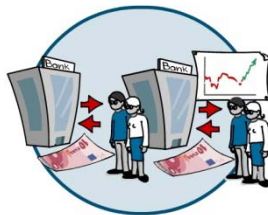
on!



on!

Sparkasse

on!



on!

Universal-
banksystem

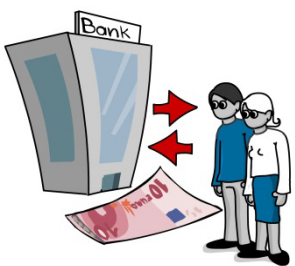
on!



on!

Europäische
Zentralbank

on!



on!

Geschäfts-
bank

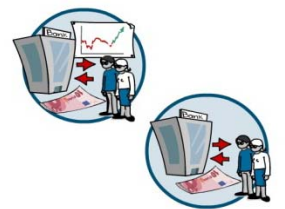
on!



on!

Kreditbank

on!



on!

Trennbank-
system

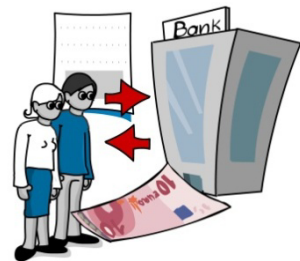
on!



on!

Deutsche
Bundesbank

on!



on!

Genossen-
schaftsbank

on!



on!

Banken-
system

Lösung



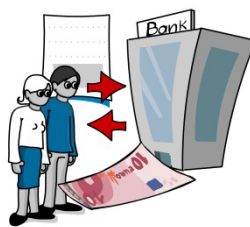
Bankensystem



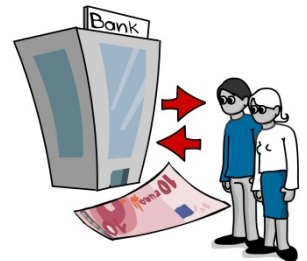
Deutsche
Bundesbank



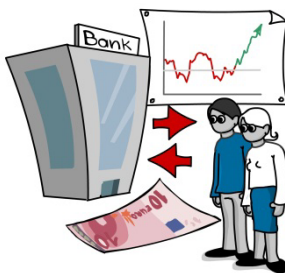
Europäische
Zentralbank



Genossen-
schaftsbank



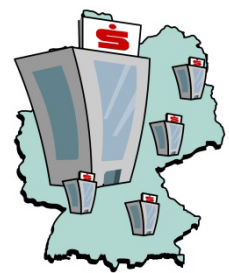
Geschäftsbank



Investmentbank



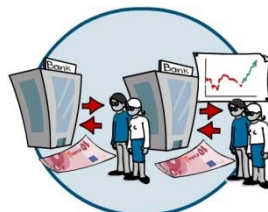
Kreditbank



Sparkasse

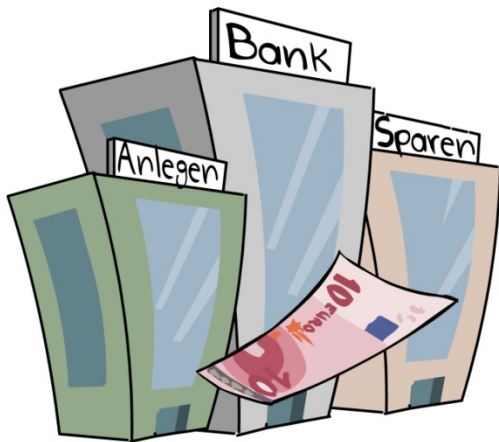


Trennbanksystem



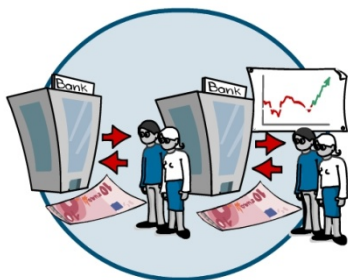
Universalbank-
system

Bankensystem



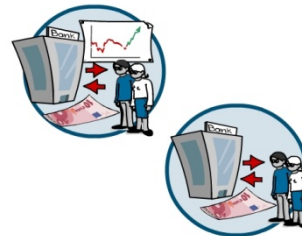
Gesamtheit aller öffentlichen und privaten Kreditinstitute und Unternehmen, die mit der Versorgung mit Geld, der Vermittlung von Krediten und dem Zahlungsverkehr beauftragt sind.

Universalbanksystem



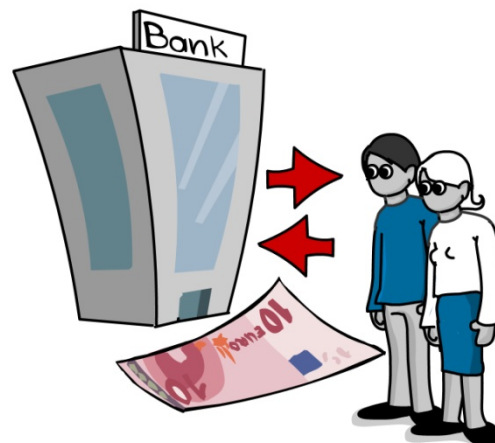
Vereint Geschäftsbanken und Investmentbanken unter einem Dach. Alle Bankgeschäfte (Effekten-, Kredit- und Einlagengeschäfte) können hier abgewickelt werden.

Trennbanksystem



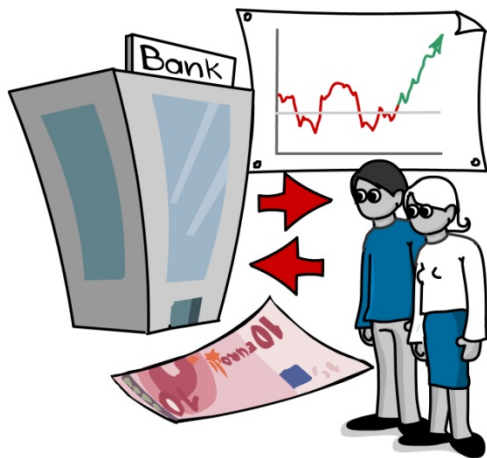
Trennung von Geschäftsbanken und Investmentbanken sowie der Bankgeschäfte. In den USA erfolgt eine Trennung der Effekten-, Kredit- und Einlagengeschäften, in Japan trennt man kurz- und langfristige Finanzgeschäfte.

Geschäftsbanken



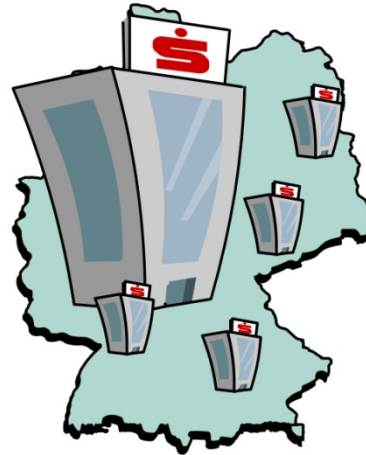
Wirtschafts- und Dienstleistungsunternehmen im direkten Geschäft mit Bankkunden. Sie befassen sich mit der Verwaltung von Spareinlagen und der Abwicklung von Kreditgeschäften.

Investmentbanken



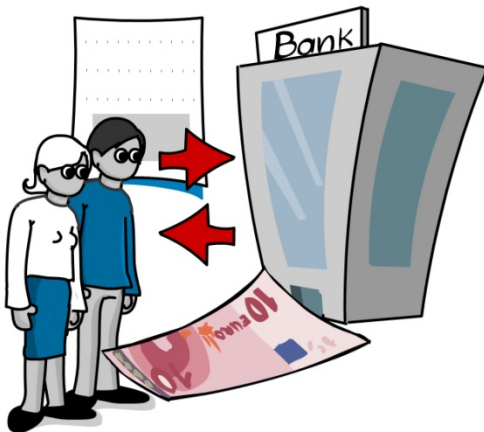
Banken, die vereinfacht gesagt Handel mit Effekten, also verschiedenen Arten von Wertpapieren, betreiben. Sie investieren Gelder zu dem Zweck, für sich und ihre Kunden Gewinne zu erzielen.

Sparkassen



Banken, die sich in der Trägerschaft von Städten und Gemeinden befinden und nach dem Regionalprinzip arbeiten, d.h. an eine Region gebunden sind. Z.B. Sparkassen und Landesbanken.

Genossenschaftsbanken



Diese Banken tragen das Kürzel e.G. Ihre Kunden können Anteile erwerben und erhalten dafür Stimmrecht (1 Stimme unabhängig von der Zahl ihrer Anteile). Z.B. Volks- und Raiffeisenbanken

Kreditbanken



Bei diesen Banken handelt es sich um Aktiengesellschaften (AG). Aktionäre besitzen Stimmrechte nach Anzahl ihrer Aktien. Sie führen neben Kundengeschäften auch Kapitalmarktgeschäften aus.

Deutsche Bundesbank



Führt die Aufsicht über alle deutschen Banken und gehört zum System der Europäischen Zentralbanken. Aufgabe ist u.a. für die Preisstabilität des Euro zu sorgen. Sie trägt damit zu den Zielen der Europäischen Zentralbank bei.

Europäische Zentralbank



Die Europäische Zentralbank (EZB) ist ein Organ der Europäischen Union. Die EZB wurde 1998 gegründet und ist die gemeinsame Währungsbehörde der Mitgliedstaaten der Europäischen Währungsunion. Zusammen mit den nationalen Zentralbanken (in Deutschland ist das die ‚Deutsche Bundesbank‘) bildet die EZB das Europäische System der Zentralbanken. Sitz der EZB ist Frankfurt.

Zusatzinfo

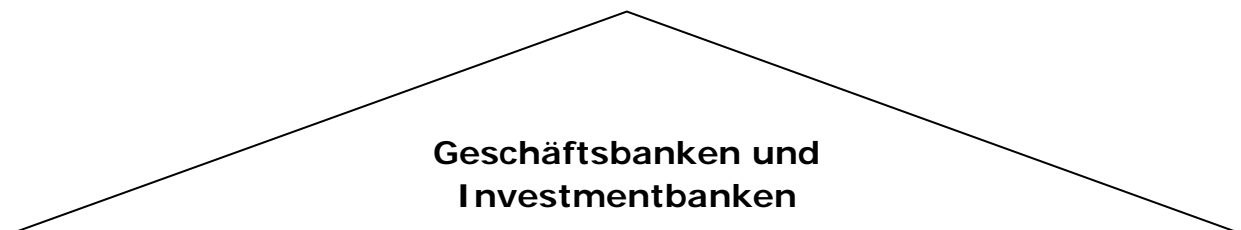
Das deutsche Bankensystem ist ein Universalbanksystem



Europäische Zentralbank



Deutsche Bundesbank



Trennbanksystem